



Sa. 26. April bis So 25. Mai 2025

Therese Weber

«Pulpe – Pigmente – Petroglyphen»

Die Ausstellung in Stans gibt erstmals in der Zentralschweiz Einblick in das umfassende Werk von Therese Weber, einer Künstlerin, die sich mühelos zwischen Malerei, Fotografie, Zeichnung, Text, Objekt und Installation bewegt. Die Künstlerin nimmt uns nicht nur mit auf eine Reise durch die Welt des Papiers und der Papierkunst (PaperArt), sondern auch in die Wüstengebiete Jordaniens und Saudi-Arabiens, wo sie seit vielen Jahren in Stein gearbeitete, prähistorische Felsbilder (Petroglyphen) erforscht und dokumentiert.

Therese Weber, 1953 in Röschenz/BL geboren, lebt und arbeitet in Hergiswil/NW und Arlesheim/BL. Sie ist Professorin Emerita für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz und vertrat die Schweiz an internationalen Ausstellungen in Japan, Taiwan, den USA und dem Kaukasus. Ausgezeichnet mit Kunstpreisen wurde sie anlässlich der 9. Internationalen Biennale der Papierkunst im Leopold-Hoesch-Museum in Düren (Deutschland), sowie mit dem Japan Paper Academy Award des Museums of Contemporary Art in Imadate (Japan). Therese Weber ist Gründungsmitglied der International Association of Hand Papermakers and Paper Artists (IAPMA), deren Präsidentin sie von 1992-96 war.

Die Leidenschaft für Papier in allen möglichen Erscheinungsformen ist während eines Studienaufenthalts der Künstlerin 1981 in Kalifornien entbrannt. Dort hatte man in den frühen 1970er Jahren eine neue Methode des Malens und Gestaltens mittels flüssigem, farbigem Papierstoff, sogenannter Pulpe, die PaperArt, entdeckt. In der PaperArt wird das Papier vom reinen Trägermaterial für Bild und Schrift befreit und wird zu einem unabhängigen künstlerischen Ausdrucksmittel.

Therese Weber begann, sich intensiv mit der PaperArt und dem Handwerk mit Pulpe zu beschäftigen. Es folgten mehrere Arbeitsaufenthalte in Japan und die Auseinandersetzung mit der asiatischen Kultur, die für die zukünftige Entwicklung des Werks der Künstlerin richtungsbestimmend wurden. Seither experimentiert Therese Weber mit den Entstehungs- und Ausdrucksformen des Papiers, verarbeitet verschiedene Rohstoffe (z.B. Maulbeerstrauch- oder Baumwollfasern) und schafft durch Giessen, Schöpfen und Schichten der Pulpe ungewöhnliche und überraschende Oberflächen, Kombinationen und Gegensätze und damit ihre eigene technische und gestalterische Meisterschaft.

Therese Weber gehört zu den Pionierinnen und bedeutendsten Vertreterinnen der PaperArt. Ihr Buch «Die Sprache des Papiers – Eine 2000-jährige Geschichte» (2007) ist zu einem Standardwerk geworden. Früh hat sie sich dafür eingesetzt, dass diese - in der westlichen Welt eher junge - Kunstform auch in Europa und in der Schweiz ihre Anerkennung findet.

Seit 2002 bewegt sich Therese Weber mit Forscherteams auf den Spuren archäologischer Inschriften und Felszeichnungen in abgelegensten Regionen der Welt und dokumentiert die Expeditionen mit Frottagen (Abrieben), Fotografien, Skizzen und Tagebüchern. Mit grossen Papierbogen überträgt sie in Frottage-technik die Strukturen und Bilder prähistorischer Steinzeichnungen und -ritzungen, die sie dann im Atelier zu eindrücklichen Zeichnungen und Malereien verarbeitet (Beispiel Salamander im Eingangsraum).

Eine zunehmend wichtigere Rolle in Therese Webers Werk übernimmt die weite, unberührte Landschaft, in die sie subtile Installationen platziert. Es sind «Zeitskulpturen», denn sie werden nach kurzer Zeit wieder entfernt. Papier und Landschaft, das Innen und das Aussen, die Kunst und die Forschung sind für die Künstlerin untrennbar miteinander verbunden. Das Medium Papier wird aus dem Atelier befreit und in den Aussenraum getragen. Ein Beispiel zeigt der Flyer der Ausstellung. Ein 25 Meter langes Band aus Maulbeerstrauchfasern, eingefärbt mit roter und blauer Tusche und Textilfarbe, entfaltet sich in der Wüste Wadi Rum in Jordanien. Weitere Beispiele sind im Hellen Raum im Erdgeschoss der Galerie zu sehen.

Zwei grosse Monografien dokumentieren das Werk der Künstlerin:

- Hand und Geist – Erzählungen in der Kunst (2017)
- Topografien der Räume (2023)

Demnächst erscheint das Buch «Rock Art and it's Legacy in Myth and Art: Petroglyphs from Eurasia, Arabia and Northern Africa», das zusammen mit dem Forscher und Fotografen Christoph Baumer entstanden ist.

Gedanken der Künstlerin zur Ausstellung:

Garten: Erstmals zeige ich ein «Buch zum Umschreiten», ein Leporello aus Aluminium. Felsbilder mit prähistorischen Figuren aus den Wüsten Saudi-Arabiens und Jordaniens kontrastieren mit Druckplatten des modernen Buchdrucks, die aus der Produktion meines Buchs «Hand und Geist» stammen.

Erdgeschoss (Dunkler Raum): Der Titel «Das Wesentliche liegt dazwischen» weist darauf hin, dass im mehrschichtigen Werk durch das Eingiessen von Maulbeerbaumfasern Überzeichnungen stattfinden, die von beiden Seiten sichtbar sind. Das Bild befreit sich von der Wand und wird zum Raumbild.

Erdgeschoss (Heller Raum): Archiv Box I «Bild Atlas» und Archiv Box II «Sand+Stein - Eis +Meer» mit jeweils einer Sammlung von 24 auswechselbaren Bildern in einer Konstruktion aus Eichenholz zeigen Werke aus meiner künstlerischen Tätigkeit und Fotos aus Sand- und Eiswüsten.

Obergeschoss (Kabinett II): Die Edition 11 trägt den Titel «Smarte Schwärme». Sie ist inspiriert vom komplizierten und koordinierten Verhalten von Vogel- und Fischschwärmen in der Natur. In der Bewegung der Papiermasse durch meine Hände wird die Richtung bestimmt und entsprechend formieren sich die Maulbeerstrauchfasern und die Papierstreifen im geschöpften Papier.

Für die Unterstützung des Leporello-Projekts danken wir:

BIGSTEEL, Hergiswil

Fahnac + Christechnik, Hergiswil

Gisler Reklamen, Alpnach

HOLCIM Kies, Stansstad

Spritzwerk Aregger, Kägiswil